Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß-Nr. 176.]

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
Werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 271. Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. Juni 1898.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser wohnte heute vormittag dem Jubiläum der Berliner Schutzmannschaft bei (s. u.); am Nachmittag erschien er mit seiner Gemahlin auf dem Reinplatz in Hoppegarten. Im Großen Armee-Jagdrennen wurde „Chantry Port" des Lieutenants Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, geritten vom Besitzer, Sieger; Zweiter „Nichtraucher" des Lieutenants Grafen Eulenburg, geritten vom Besitzer; Dritter „Bob" des Grafen Zech, geritten vom Lieutenant von Westphalen. Der Kaiser selbst überreichte den Reitern der Siegerpferde die Preise; als ersten Preis hatte der Kaiser eine silberne Henkelbowle gestiftet, mit der Aufschrift „Kaiser Wilhelm II. dem Sieger, Hoppegarten 13. 6. 1899," den zweiten und dritten Ehrenpreis, eine silberne Terrine und einen silbernen Humpen, hatte der Union-Klub ausgesetzt. Bei dem Rennen stürzten drei Pferde, ohne daß jedoch diese oder die Reiter Schaden genommen hätten. Die Majestäten wohnten auch noch dem Rennen um den vom Kaiser gestifteten silbernen Schild bei, den sich diesmal „Vollmond" vom Kgl. Haupt-Gestüt Graditz holte. Der Kaiser sprach dem Grafen Lehndorf seine Anerkennung für den Erfolg des Gestütes aus. Bald nach 5 Uhr kehrten die Majestäten nach Berlin zurück.

Wie unseren Lesern schon bekannt, hat sich der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea, Tochter des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha und der Prinzessin Luise, der durch die letzten unliebsamen Vorkommnisse bekannten Tochter des Königs der Belgier, verlobt. Herzog Ernst Günther ist protestantisch, seine Braut katholisch. Da die Trauung in der katholischen Kirche zu Koburg stattfindet, müssen offenbar bestimmte Versprechungen des Herzogs Ernst Günther vorausgegangen sein, nämlich die katholische Kindererziehung usw. Damit dürfte vielleicht auch die längere Privatanwesenheit, die der Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha am letzten Donnerstag in Wien beim Kaiser von Oesterreich hatte, und die Reise des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der am Freitag vormittag in Wien eintraf, zusammen enhängen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute abend 6 Uhr hier eingetroffen.

Dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn v. Marschall, hat der Sultan die goldene und die silberne Imtiaz-Medaille verliehen und der Gemahlin des Botschafters den Großkordon des Schefakatorordens. Freiherr v. Marschall hat am Montag seinen Urlaub angetreten.

Der Handelsminister Dr. Brefeld erschien am Sonnabend mit mehreren Räthen in der Berliner Abtheilung der deutschen Waffenfabriken zu Martinikenfelde. In Abwesenheit des seit Monaten in Konstantinopel weilenden Direktors Riese übernahmen einige Herren vom Aufsichtsrath die Führung. Nach der Besichtigung wurden auch Schießversuche mit den Maxim-Geschützen gemacht, deren Patent die Werke besitzen. In der Fabrik wird jetzt Tag und Nacht mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet. Es handelt sich, wie die „Post" vernimmt, um eine bedeutende Gewehrlieferung für das Ausland. 1800 Arbeiter sind hierzu bereits eingestellt, und ihre Zahl wird sich demnächst noch vermehren.

In Erwiderung eines Besuches, den anläßlich der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus die Offiziere des posener 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin Friedrich" in Kalisch dem russischen 15. Dragoner-Regiment abstatteten, traf heute früh in Posen der russische kommandirende General, Commandeur des Garde-Ulanen-Regiments in Warschau, General v. Bistram, mit Adjutanten ein. Am Abend treffen auch der Oberst und ein Theil des Offizier-Corps des russischen Regiments aus Kalisch in Posen ein.

Der Bund vertheidigt sich.

Das berliner Organ der deutschen Bundesleitung veröffentlicht nun, um in der Thomasphosphatsache zu retten, was zu retten ist, einige Aktenstücke. Wer diese Aktenstücke liest, wird daraus die Bestätigung entnehmen, daß in der That die Bundesleitung gerichtet ist. Denn erstens bestätigen sie, daß die bisherigen Enthüllungen richtig waren; die Bundesleitung hat sich thatsächlich eine „Extrapreisdifferenz" von 15 Mark außer den üblichen 30 Mark „Rabatt und Prämien" berechnen lassen. Sodann gehen sie über zwei wesentliche Dinge hinweg, nämlich darüber, daß den Abnehmern von Thomasphosphat im Bunde selbst in Anzeigen der Bundesleitung wörtlich zugesagt werden:

„Lieferung von Düngemitteln unverfälschter, reiner Art zum Waggonpreis."

„Bezug sämmtlicher Düngemittel zu den billigsten Preisen."

„Die Bundesmitglieder erhalten nicht nur das Thomasphosphatmehl, sondern auch fast alle anderen Dünge- und Futtermittel billiger durch den Bund als anderwärts."

Sodann ist nachgewiesen, daß die Bundesleitung zwischen den Bundesmitgliedern selbst unterschieden und im Jahre 1896 ca. 1132 Doppelwaggons zu dem regulären Preise unter Hinzurechnung der „Extrapreisdifferenz" und 260 Doppelwaggons zu dem korrekten Preise, also ohne diese „versteckte Prämie" von 15 M. zu Gunsten der Bundeskasse, geliefert hat. Davon schweigt die Erklärung der Bundesleitung. Auf die weiteren Erläuterungen, die die „Deutsche Tageszg." dazu giebt, gehen wir nicht ein. Und zwar aus dem einfachen Grunde nicht, weil, wie die „Natl. Korr." von unterrichteter Seite hört, bereits an maßgebender Stelle ein Einschreiten von Amtswegen in Erwägung gezogen wird. Dieses ist nach dem nunmehr vorliegenden Material absolut unerläßlich. Ob es vor oder nach den Wahlen geschieht, ist für uns gleichgiltig. Im Gegentheil, wir bedauern, daß diese Enthüllungen so kurz vor den Wahlen gekommen sind, weil dadurch der Bundesleitung für die nächsten Tage die Ausrede erleichtert wird, daß es sich dabei um ein Wahlmanöver handelt, wo es um nichts anderes als die Frage geht, ob die Geschäftsgebahrung der Bundesleitung vor dem Strafrichter bestehen kann.

„Auf der schiefen Ebene zum Parlamentarismus."

Unter dieser Aufschrift entringt sich der Brust der „Kreuzztg." recht zur Unzeit ein Schmerzensschrei über die Parlamentsherrschaft. Sie meint:

„Eine jede Regierungsform hat ihre besonderen Schwächen, und nichts weniger als frei von ihnen ist die konstitutionelle, namentlich da, wo sie sich zu dem sog. parlamentarischen Regierungssystem, zur Herrschaft des Parlaments, entwickelt. Aber auch die konstitutionelle Form, wie sie in Deutschland besteht, zeitigt hier und da Erscheinungen, die in hohem Grade unerwünscht sind. Mit Recht wird in der „Ztg. d. Vereins dtsch. Eisenbahnverwaltungen" unter Hinweis auf die letzten Sessionen der Landtage in Preußen und Sachsen und des Deutschen Reichstages darüber Klage geführt, daß besonders die unteren Beamten die Erfüllung ihrer Wünsche nicht mehr bei ihrer Dienstbehörde suchen, sondern mehr und mehr bei den Volksvertretungen, bei denen sie mehr Geneigtheit für das Eingehen auf diese Wünsche voraussetzen und thatsächlich finden. Denn vielfach haben sie bei den Volksvertretern erreicht, was sie vorher bei ihren Dienstbehörden nicht durchzusetzen vermochten, es gingen die Landtage in der Feststellung der Bezüge der Beamten über die Anträge der Regierung hinaus, vielleicht nicht ohne Rücksicht auf die ausschlaggebende Bedeutung des kleinen Mannes bei den Wahlen, und die Regierungen hatten wohl oder übel gute Miene dazu zu machen."

Diese unseres Erachtens durchaus erfreuliche Erscheinung, die eben nur zeigt, daß die Beamten mit ihren Klagen recht hatten, erweckt den höchsten Grimm der frommen „Kreuzztg.":

„Niemand wird leugnen können, daß diese Entwickelung mit Nothwendigkeit auf die schiefe Ebene des Parlamentarismus, zur Beseitigung der Autorität durch die Majorität, zur Herrschaft des Parlaments führen muß, die nach den Erfahrungen aller übrigen Länder — England nimmt nur wegen seiner eigenthümlichen Selbstverwaltung eine Ausnahmestellung ein — die Korruption des Parlaments und schließlich die Korruption der gesammten Staatsverwaltung zur Folge hat. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der konservativen Parteien, einer solchen Entwickelung entgegenzuarbeiten, die sich von den bewährten preußischen Ueberlieferungen immer mehr entfernt und die Organisation des Staates schwächt."

Diese Auslassungen sind allesammt sehr werthvoll. Denn sie zeigen einerseits die Beamtenfeindschaft der Konservativen und andererseits ihre Verachtung des Parlaments, dessen Beseitigung sie konsequenterweise wünschen müßten.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Am 15. d. M. findet der Finalabschluß sowohl in der Reichshauptkasse als in der preußischen Generalstaatskasse statt. Das Ist-Ergebniß des Finanzjahres 1897/98 für das Reich wie für Preußen wird daher in kurzem feststehen. Während für Preußen nach alter Uebung die betr. Zahlen erst bei der Vorlegung des nächstjährigen Etats mitgetheilt werden und man bis dahin auf die dem Landtage mitgetheilten Schätzungen, nach denen das Finanzjahr 1897/98 für Preußen wiederum ein glänzendes ist, angewiesen bleibt, findet für das Reich regelmäßig die Veröffentlichung des Jahresabschlusses statt. Auch gestatten die regelmäßigen Mittheilungen über die Erträge der wichtigsten Einnahmen des Reiches schon vor der Veröffentlichung des Abschlusses ein einigermaßen sicheres Urtheil über die Ergebnisse desselben, obwohl zu einem ganz vollständigen Bilde das Verhältniß der Ist-Ausgaben zu dem Etatsansatze von Ersparungen und Etatsüberschreitungen fehlt. Die jetzt bekannt gegebenen endgiltigen Zahlen über die Erträge der Zölle und Verbrauchsabgaben, der Stempelsteuer sowie der Post- und Eisenbahnverwaltung liefern nach offiziöser Andeutung den zahlenmäßigen Beweis, daß die Finanzen des Reichs sich in außerordentlich günstiger Lage, seine Einnahmen zugleich in stetig aufsteigender Bewegung sich befinden.

* Nachdem sich durch langjährige Beobachtungen und Erfahrungen unzweifelhaft herausgestellt hat, daß das Treiben von Geflügel, insbesondere der Gänse, auf öffentlichen Wegen für die Verbreitung der Geflügelcholera nicht allein, sondern auch anderer Thierkrankheiten sehr nachtheilige Folgen hat, hat dem Vernehmen nach der landwirthschaftliche Minister sowohl für importirtes als inländisches Geflügel ein allgemeines Verbot des Treibens dieser Thiere erlassen, wobei den Regierungen freigestellt sein soll, Ausnahmen nur in besonders gearteten einzelnen Fällen zuzulassen. In Zukunft werden insbesondere die Gänse nur per Bahn oder auf Wagen oder in Körben transportirt werden dürfen. Man darf annehmen, daß diese Maßregel in sanitärer Beziehung sehr heilsam wirken wird.

Wahlbewegung.

* Zu den jetzt 397 Kandidaturen der Sozialdemokratie bemerkt die „Voss. Ztg." treffend:

„Sehen wir uns die Kandidatenliste der Partei einmal etwas näher an, so finden wir, daß 16 aufgestellt sind in Wahlkreisen, in denen bisher noch keine Stimme zu Gunsten der Sozialdemokratie abgegeben wurde, 19 in solchen, in denen bis 100 sozialdemokratische Stimmzettel gezählt wurden, und 100, in denen es die Partei des Zukunftsstaates auf 500—1000 Stimmen gebracht hat. In all diesen Wahlkreisen — und es mußten dazu auch noch eine Anzahl von Kreisen gerechnet werden, in denen die Sozialdemokratie über 1000 Stimmen verfügt — kann die Kandidatur eines Sozialdemokraten nur die Bedeutung einer Zählkandidatur haben. Die Zählkandidaturen können einer Partei dienlich sein, die mit der Zahl der auf sie gefallenen Stimmen zu prahlen gedenkt. In einem Augenblicke aber, wo es, auch nach der Ansicht der sozialdemokratischen Partei und Presse, wichtige Volks- und Arbeiterrechte zu vertheidigen gilt, die Wahlzersplitterung in ganz zwecklosester Weise, rein um eines Steindwerks willen auf die Spitze zu treiben, das heißt nicht diese Rechte schützen, das heißt sie in frivolster Weise der Gefahr aussetzen. Und dieser Frivolität macht sich die sozialdemokratische Partei schuldig, indem sie die Schlachtordnung so trifft, daß an hunderten Stellen und mehr der Feind aufs leichteste ein- und durchbrechen kann."

* In Mühlhausen i. Thür. haben ca. 80 Mitglieder der nationalliberalen Partei, der Vorsitzende der Handelskammer, mehrere Stadträthe, eine große Zahl Stadtverordnete und Handelskammermitglieder sowie die angesehensten Fabrikanten in letzter Stunde vor der Reichstagswahl einen Aufruf zur Unterstützung der Wahl des freisinnigen Kandidaten, Oberlehrers Eichhoff aus Remscheid, erlassen. In dem Aufruf heißt es: „Wenn uns auch der Standpunkt des freisinnigen Kandidaten nicht in allen Theilen zusagt, besonders in Bezug auf seine Stellung zum Jesuitengesetz (für dessen Aufhebung zu stimmen, Oberlehrer Eichhoff den Centrumswählern zugesagt hat), so ist er doch von den drei Kandidaten derjenige, den wir für unsere Vertretung im Reichstage allein empfehlen können. In Anbetracht der Möglichkeit, daß ein Agrarier oder ein Sozialdemokrat gewählt werden könnte, müssen wir uns für den Freisinnigen entscheiden, weil Stimmenthaltung einer Unterstützung der Gegner gleichkommen würde." — Der konservative Kandidat, Oekonomierath Wagner-Ingersleben, wird vom Bunde der Landwirthe unterstützt, und die letzten Enthüllungen über die Bundesleitung haben die mühlhäuser Nationalliberalen in ihrem Entschlusse jedenfalls bestärkt und beschleunigt.

* Auf die Nachricht, im Wahlkreise Pyritz-Saatzig stellten die Konservativen gegen Herrn v. Bülow den bisherigen Landrath des Kreises Stargard, jetzigen Regierungsrath v. Glasow-Breslau auf, antwortet die „Kreuzztg.": „Die Konservativen haben mit der Aufstellung des Herrn v. Glasow nichts zu thun, ihr Kandidat ist und bleibt Herr v. Plötz. Der in den Stargarder Blättern veröffentlichte Wahlaufruf des Herrn von Glasow trägt keine einzige Namensunterschrift; offenbar handelt es sich um ein liberales Wahlmanöver." — Bewiesen, nicht schimpfen!

* Aus dem glogauer Wahlkreise, wo der freisinnige Hofmeister gegen den sprottauer Landrath v. Klitzing kandidirt, werden zahlreiche amtliche Wahlbeeinflussungen berichtet. Der Landrath v. Neese hat nach einer Mittheilung des „Niederschles. Anz." bei dem Kriegervereinsfeste in Eisenberg die Wahl des konservativen Kandidaten des Kriegervereinsmitgliedern zur Pflicht gemacht und seinen Abschen gegen die Stimmabgabe eines Kriegers zu Gunsten eines anderen Kandidaten mit einem kräftigen „Pfui Teufel!" zum Ausdruck gebracht. — Infolge dringlicher Vorstellungen des Landraths v. Klitzing sind jetzt den Ueberschwemmten der Kreise Sprottau rc. noch sechzigtausend Mark aus Staatsfonds überwiesen worden. Herr v. Klitzing ist nicht nur Landrath von Sprottau, sondern er ist auch der konservative Kandidat des Wahlkreises Sprottau-Sagan!!

* Am Wahltage, 16. Juni, wird in den Militärwerkstätten zu Spandau von morgens bis 2 Uhr nachmittags durchgearbeitet und dann der Betrieb geschlossen, damit die Arbeiter und Beamten ungehindert ihr Wahlrecht ausüben können.

Heer und Flotte.

* S. M. S. „Seeadler" ist am 11. Juni in Gibraltar angekommen und setzt am 14. Juni die Heimreise fort.

Das Jubiläum der berliner Schutzmannschaft.

Die berliner Schutzmannschaft beging gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens durch einen Festoppel mit Gottesdienst im kleinen Hofe des Königl. Schlosses, wohin der Kaiser die Schutzmannschaft als besondere Auszeichnung befohlen hatte. Nachmittags fand im Kaiserhof ein Festessen für das Polizeipräsidium, die Polizeioffiziere und geladenen Ehrengäste statt. Die Wachtmeister und Schutzmänner begehen die Feier, nach Hauptmannschaften geordnet, in den nächsten Tagen unter Theilnahme ihrer Familienangehörigen.

Auf dem kleinen Schloßhofe traf um 11 Uhr etwa die Hälfte der Schutzmannschaft mit ihren Vorgesetzten ein, an der Spitze der Polizei-Präsident v. Windheim und Polizeioberst Krause. Außerdem hatten sich eingefunden Deputationen der anderen Beamten des Polizeipräsidiums, die noch lebenden Pensionäre der berliner Schutzmannschaft von 1848, viele sonstige Pensionäre der Schutzmannschaft, sowie eine Anzahl von Ehrengästen, darunter der Minister des Innern, der Unterstaatssekretär Braunbehrens, Excellenz v. Lucanius, der kommandirende General des Gardecorps, der Gouverneur und der stellvertretende Kommandant von Berlin, der Oberbürgermeister Zelle, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans. Von den Veteranen von 1848 hatten drei Schutzmänner Aufstellung gefunden, die die alten Uniformen von 1848 und 1851 trugen.

Um 11 Uhr erschien der Kaiser mit Gefolge, begleitet von dem Polizeipräsidenten, dem Polizeiobersten, dessen Adjutanten, dem Chef des kaiserlichen Hauptquartiers Herrn v. Plessen, sowie zwei Flügeladjutanten, die Front der längs der vier Seiten des Schloßhofes aufgestellten Mannschaften ab.

Darauf hielt der Garnisonpfarrer Goens an dem in der Mitte des Schloßhofes aufgerichteten Altar den Festgottesdienst. Er sprach in kurzen zu Herzen gehenden Worten über die Aufgaben der Schutzmannschaft und ihre Pflichten sowohl gegen den Kaiser wie die Bürger des Staates, und schloß mit Gebet und Segen. Die Musik für den gemeinsamen Gesang wurde von Schutzmännern gespielt, die auch den Kaiser beim Eintreten in den Schloßhof mit dem Preußenmarsch begrüßt hatten.

Der Kaiser wendete sich nunmehr zu den in Reih und Glied stehenden Schutzmännern und sprach folgende Worte:

„Der Berliner Schutzmannschaft spreche Ich an ihrem heutigen Ehrentage Meinen Glückwunsch aus. Wie hoch Ich diesen Tag ansehe und auch die Stellung, die Ihr zu Mir und Meinem Hause einnehmt, mögt Ihr daraus ersehen, daß Ich Euch zu Mir in Mein Haus eingeladen habe. Ich betrachte Euer Fest auch als das Meine.

In schwerer Zeit begründet von Meinen Vorfahren, habt Ihr den Erwartungen vergangener preußischer Könige voll entsprochen, Ich wünsche Euch von Herzen, daß die vorzügliche Reputation, die die Berliner Schutzmannschaft überall genießt, auch ferner Eurem Corps erhalten bleibe.

Als brave und tüchtige Soldaten und brave und zuverlässige Schutzleute, den Bürgern Berather, Helfer, Retter, den Verbrechern ein Schrecken, seid Ihr der Arm, den Ich brauche, Gehorsam zu erzwingen, wenn es nothwendig ist. Und da wir

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980614017/fragment/page=0001

unsere Kraft aus dem Christenthum nehmen, so haben wir uns heute vor Gottes Altar versammelt.

Ich wünsche Euch allen, daß Ihr in demselben Geiste braver Selbstaufopferung und Hingabe in Euerm Beruf ausdauern möget wie bisher, dann wird Euch der Lohn und die Anerkennung niemals verweigert werden."

Darauf sprach der Polizeipräsident v. Windheim dem Kaiser den Dank der berliner Schutzmannschaft für die Huld und Gnade aus, welche dem Corps an dem heutigen bedeutungsvollen Gedenktage zu Theil geworden ist. Er betonte die Ehre, die der Kaiser der Schutzmannschaft erwiesen habe durch sein persönliches Erscheinen und durch Abnahme der Parade in den Mauern des ehrwürdigen Preußischen Königsschlosses und erneuerte im Namen des Polizeipräsidiums und der Schutzmannschaft das Gelübde unverbrüchlicher Treue. Ein dreimaliges Hurrah schloß die Rede, der die Verlesung der aus diesem Anlaß verliehenen Gnadenerweise folgte. Der Kaiser hat der Schutzmannschaft zur dauernden Erinnerung an das Jubiläum und in Anerkennung der von ihr geleisteten treuen Dienste eine Helmzier verliehen mit der Inschrift: „In Treue fest" und den beiden Jahreszahlen 1848 und 1898, ferner dem Polizeipräsidium als Zeichen seines Wohlwollens sein in Oel gemaltes Bildniß. Der Polizeipräsident v. Windheim wurde zum Hauptmann im 1. Garde-Landwehr-Regiment ernannt und erhielt den Charakter als Major; ebenfalls den Charakter als Major erhielt der Hauptmann a. D., Polizei-Hauptmann Klein, Führer der II. Polizei-Hauptmannschaft. Es folgte sodann die Verlesung der weiteren Ordensauszeichnungen. Der Kaiser übergab ferner noch dem Polizei-Hauptmann Nicke und dem Polizeilieutenant Valois die ihnen verliehenen Rettungsmedaillen eigenhändig und nahm von dem Polizeilieutenant Paul Schmidt, Vorsteher des 5. Polizei-Reviers, die von diesem verfaßte „Geschichte der ersten 50 Jahre der berliner Schutzmannschaft" entgegen. Er begrüßte dann viele einzelne frühere Angehörige der Schutzmannschaft sowie die Neudekorirten mit Ansprache und Händedruck, und ritt darauf nochmals an die mit dem allgemeinen Ehrenzeichen ausgezeichneten Schutzmänner, die unterdessen vor die Front gezogen worden waren, entlang, wobei er sich von jedem Namen und Heimath nennen ließ und von ihnen einzelne durch Ansprachen auszeichnete.

Um 12 Uhr war die Feier beendet, der von einem Fenster des Schlosses auch die Kaiserin mit dem jüngsten Prinzen und der Prinzessin zugesehen hatte.

Ausland.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in London, John Hay, bezeichnet die Meldung des „New York Herald," daß er nach New York telegraphirt hätte, Manila sei gefallen, als unbegründet.

Von Kuba liegen heute nur wenige Nachrichten vor. Ueber den Kampf bei Guantanamo meldet ein Telegramm von dem Depeschenboot der „Associated Preß" „Dauntleß" auf der Höhe von Guantanamo: Die amerikanischen Truppen haben von Sonnabend nachmittag bis Sonntag abend eine Reihe von scharfen Angriffen der Spanier bestanden. Die amerikanischen Marinesoldaten machten nach drei Seiten Front und umschlossen ihr Lager. Die Spanier nahmen für einige Zeit Deckung im Walde, von wo aus sie die Amerikaner beschossen. Ein armirtes Boot von der „Marblehead" mit einem Geschütz am Vorderthell bestrich mit seinem Feuer die Position der Spanier. Ein sehr starker Angriff der Spanier erfolgte kurz nach Mitternacht auf den Südwest-Abhang, jedoch wurden die Spanier durch Gewehrsalven zurückgeworfen. Die Spanier erneuerten die Angriffe noch mehrere male während der Nacht, jedoch ohne Erfolg. Die Amerikaner rühmen die von den Spaniern bewiesene Tapferkeit. Von der „Marblehead" wurden Verstärkungen gelandet. — Eine Depesche aus Havanna meldet, die Insurgenten seien in verschiedenen Treffen geschlagen worden und hätten etwa 20 Todte verloren. — Endlich theilte in der spanischen Kammer gestern der Minister Capdevon bei der Beantwortung einer Interpellation mit, daß in dem letzten Kampfe bei Santiago ein spanisches Geschoß eine Kanone des amerikanischen Panzerschiffes „Massachusetts" demontirt habe, wobei die Amerikaner zahlreiche Todte und Verwundete hatten und schwere Schiffsbeschädigungen erlitten. Drei amerikanische Schiffe seien in die Bucht von Nadup gesandt worden.

Wie aus New York gemeldet wird, empfing der Kreuzer „Mohican" Befehl, die amerikanische Flagge auf den Ladronen und den Karolineninseln zu hissen.

Nach einem Telegramm aus San Francisco sind im Lager des Generalmajors Merritt die Masern in leichter Form aufgetreten; täglich erkranken 8—9 Mann. Bisher sind 50 Erkrankungen festgestellt.

Der amerikanische Kreuzer „San Francisco" ist nach einer Meldung aus New York gestern früh infolge dichten Nebels bei Highland Light (Massachusetts) gestrandet. Das Schiff sitzt nur wenig fest und man glaubt, daß es bei höherem Wasserstande unbeschädigt weiterfahren können wird.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus New York: Der britische Dampfer „Twickenham" mit 3000 Tonnen Kohlen für die spanische Flotte wurde von dem Hilfskreuzer „St. Louis" aufgebracht. An Bord befand sich ein verkleideter spanischer Offizier.

Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist nach einer Verordnung der Hafenbehörden auf den Canarischen Inseln allen in dortigen Häfen befindlichen Dampfern untersagt, während der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang die Ladung zu löschen oder einzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Anläßlich des Palacki-Meetings der Tschechen, welches eine Protestdemonstration gegen die Errichtung einer deutschen Hochschule in Brünn bedeutete, kam es am Sonntag in Brünn zu ungeheuren Straßentumulten. 50,000 Tschechen, Veteranen, Sokolisten, Feuerwehrmänner aus Böhmen, Mähren und Schlesien waren anwesend. Die deutsche Bevölkerung hatte sich durch Kornblumen kenntlich gemacht und war fast vollzählig erschienen; es kam zu zahllosen Zusammenstößen, viele Personen wurden verletzt und mehr als hundert Personen verhaftet. Die Polizei stand der Masse der Demonstranten machtlos gegenüber. Es mußte Militär requirirt werden, welches jedoch nicht in Aktion trat. Der Bürgermeister von Prag wurde bei seiner Ankunft am Bahnhofe thätlich insultirt; es wurden ihm Steine und faule Eier an den Kopf geworfen. Bei seiner Fahrt durch die Stadt wurden deutsche und tschechische Restaurationen mit Steinwürfen bombardirt und einzelne Geschäftslokale und Gebäude förmlich demolirt. Bei dem Nachmittags abgehaltenen tschechischen Festzug in Karthaum kam es ebenfalls zu blutigen Zusammenstößen. Der Bürgermeister von Prag mußte Nachmittags wieder in aller Stille abreisen, trotzdem seine Anwesenheit in Brünn bis zum Montag festgesetzt war.

Die ungarische Quotendeputation lehnte die von den Oesterreichern vorgeschlagene Quote von 38½ bis zu 61½ ab; ein neuer Vorschlag von 36 zu 62 wurde ebenfalls abgelehnt. Die Verhandlungen sind vorläufig abgebrochen, sie werden aber in nächster Woche in Pest fortgesetzt werden.

Wie die „Budapester Korrespondenz" meldet, begab sich der ungarische Finanzminister Dr. von Lukacs nach Budapest. Der Handelsminister Frhr. von Daniel traf in Wien ein um dem Kaiser ein Werk über die Millenniums-Ausstellung zu überreichen.

In Wien treten heute die oppositionellen deutschen Klubs zusammen, um Parteiaufrufe an die Wähler anläßlich der Vertagung des Reichsraths zu beschließen, in denen ihr unerschütterliches Festhalten an der Kardinalforderung: Aufhebung der Sprachenverordnung, betont sein wird. Für September wird die Wiedereinberufung des Reichsraths erwartet. Die Regierung läßt verkünden, sie werde in der parlamentlosen Zeit ihre Bemühung zur Beilegung des Sprachenstreites fortsetzen.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer hat sich gestern der neue Präsident eingeführt. Das Haus und die Tribünen waren sehr gut besucht; es herrschte eine lebhafte Bewegung. Deschanel hielt bei Uebernahme des Präsidiums eine Ansprache, in der er alle Parteien seiner Unparteilichkeit versicherte und die Hoffnung aussprach, daß Höflichkeit bei den parlamentarischen Berathungen obwalten werde. Deschanel sprach sodann zu Gunsten einer durchaus reformatorischen Politik und betonte die Nothwendigkeit, die wirthschaftlichen, fiskalischen und Arbeiter-Fragen sorgsam zu prüfen. Der Präsident schloß, indem er sagte, die Kammer werde das große Werk der nationalen Vertheidigung fortsetzen, und indem er seiner tiefsten Sympathie für die Armeen zu Lande und zu Wasser Ausdruck gab, die die Sicherheit Frankreichs und der Stolz des Landes seien. (Beifall.) Millerand (Sozialist) brachte eine Interpellation ein über die Politik des Kabinets und forderte den Ministerpräsidenten Méline auf, sich über seine Absichten zu äußern. Millerand betonte den Patriotismus der Sozialisten, sprach sich auf das Schärfste über den Antisemitismus aus, warf dem Ministerpräsidenten Méline vor, daß er mit der Rechten paktire und erklärte schließlich, die Sozialisten würden jedes republikanische Kabinet unterstützen, das zu Reformen geneigt sei. Der Ministerpräsident Méline widerlegt unter mehrfachen Unterbrechungen seitens der äußersten Linken das sozialistische Programm. Redner bezeichnet den zweijährigen Militärdienst als gefährlich. Die von den Sozialisten vorgeschlagene Einkommensteuer sei undurchführbar. Der Ministerpräsident konstatirt, daß die Sozialisten bei den letzten Wahlen an Terrain verloren haben, und wirft ihnen vor, die Macht auf Schleichwegen erlangen zu wollen. Méline rechtfertigt die Korrektheit des Verhaltens des Ministeriums in den letzten zwei Jahren. Die Gefahr liege nicht auf der Rechten. Die Republik laufe keinerlei Gefahr; das Land wolle eine verständige und feste Regierung und keine Revision der Verfassung. Es habe sich ausdrücklich für Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen und der ihnen zu Grunde liegenden Gesetze ausgesprochen. Frankreich wolle, daß die Kammer sich weniger mit Politik und mehr mit den Geschäften befasse. (Beifall.) Der Ministerpräsident spricht die Ansicht aus, daß Handel und Industrie Absatzmärkte nöthig hätten; es sei jetzt der Augenblick gekommen, sich mit Kolonialpolitik eingehend zu beschäftigen. (Beifall.) Die Sitzung wird hierauf unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung fährt Méline fort, man müsse Gesetze machen, die sich mit den arbeitenden Klassen beschäftigten, das fiskalische Regime verbessern, das Problem der Dezentralisation in Angriff nehmen und die Art und Weise des Arbeitens im Parlament umgestalten. Der Ministerpräsident richtet einen Appell an die Parteien zu Gunsten eines Waffenstillstandes, der dazu dienen solle, die Ausstellung von 1900 vorzubereiten. Man bedürfe nicht unfruchtbaren Streites, sondern ein starkes, durch ein festes Bündniß größer gemachtes Frankreich. (Beifall.) Der Abg. Bourgeois nimmt sodann das Wort zu einer Entgegnung und sagt, die Politik Méline's sei eine für die Republik gefährliche; er halte es für verfassungswidrig, daß der Ministerpräsident sich mit einer Umgestaltung des Kabinets beschäftige. Redner meint, die Regierungsmehrheit habe ein ungleichartiges Gepräge. Man verlasse, das Land mit dem Programm der sozialistischen Partei zu schrecken, ihr Programm bedrohe jedoch nur gewisse Vorrechte. Méline müsse fühlen, daß seine Aufgabe beendet sei. Die Kammer wolle, daß die Regierung eine ausschließlich republikanische Mehrheit habe. Bourgeois macht den Radikalen den Vorwurf, daß sie dem Rath und der Leitung des Papstes folgten, und will kein Bündniß mit ihnen. Zum Schluß richtet der Redner an alle wirklichen Republikaner einen Appell. (Beifall auf der äußersten Linken.) Darauf wurde die Berathung vertagt.

Wie aus Tunis gemeldet wird, fanden dort am Sonnabend in Gegenwart des kommandirenden Divisionsgenerals große Schießübungen auf dem Meere statt. Die Ziele waren 2500 und 7000 m entfernt. Sowohl von den Festungsgeschützen als auch von der übrigen Artillerie wurde auf sie geschossen. Auch die Infanterie und die Kavallerie betheiligte sich an den Operationen. Das Resultat war angeblich ein befriedigendes.

Mittel- und Südamerika.

Die brasilianische Regierung hat, nach einer Meldung der „Times" aus Rio de Janeiro, mit sieben einheimischen und fünf fremden Banken ein Abkommen getroffen, nach dem die Konversion der vierprozentigen Goldanleihe von 1880 in eine fünfprozentige Papieranleihe garantirt wird. Die Bondsinhaber, welche die Bedingungen der Regierung annehmen, erhalten eine Prämie von 25 Proz., diejenigen, welche sie nicht annehmen, erhalten den Nennwerth ihres Guthabens in der Papieranleihe. Die gegenwärtigen Ausstände beziffern sich auf 124,655,000 Milreis Papieranleihe, deren Interessen auf nahezu 6,000,000 Milreis in Gold. Man erwartet, daß ein Dekret die Konversion vom 1. Juli ab für durchgeführt erklären wird. Die Operation wird die Verbindlichkeit des Schatzamtes wesentlich verringern.

Halle und Umgegend.

Halle, 14. Juni.

— [Die Stadtverordneten-Versammlung] beschloß gestern, die Petition des III. Kommunalen Wahlbezirksvereins, Aufbesserung der Wiesenstraße betreffend, dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die Verbreiterung des westlichen Theils der Viehhofstraße und Festsetzung einer neuen Straße als Verlängerung der Anhalterstraße wird beschlossen und die Petition Holland wegen Baukonsensversagung dem Magistrat in der Weise zur Berücksichtigung überwiesen, daß er ersucht wird, zwar die Konsensverweigerung aufrecht zu erhalten, aber dem Petenten sein Haus für 10,680 M. abzukaufen. — Als Delegirter für die Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann gewählt. — Weiter ertheilten die Stadtverordneten die grundsätzliche Genehmigung zum Vorentwurf zum Bau einer Handwerkerschule in der Gutjahrstraße und genehmigten einen Vergleich in der S. Weiß'schen Enteignungssache, wonach letzterem für 2,55 qm Straßenland 1192.73 M. zugesprochen werden. — Gegen die Unterbringung der Naturalverpflegungsanstalt in die Herberge zur Heimath erhob die Versammlung ebenfalls keinen Einspruch. — Zum Schluß genehmigte sie noch die Erneuerung des Schornsteins, Herstellung von Blitzableitern und Ueberfestigungen auf dem Stadtgute Gimritz.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im Wiener Stadtpark wurde gestern das Denkmal für den Maler Hans Makart, eine der letzten Arbeiten des früh verstorbenen Bildhauers Tilgner, enthüllt. Anwesend waren Makart's greise Mutter, sein Sohn und seine Tochter, der Statthalter Graf Kielmannsegg und ein zumeist aus Künstlern bestehendes Publikum. Das Denkmal aus carrarischem Marmor stellt Makart in der reichen Tracht dar, in der er 1879 an der Spitze des von ihm veranstalteten Wiener Festzuges zur Feier der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares ritt.

Provinzialnachrichten.

, **Weißenfels**, 13. Juni. [Bundeskriegerfest. — Ertrunken.] Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Bötticher, hat sein Erscheinen zu dem bevorstehenden Bundeskriegerfest zugesagt. Von auswärtigen Landesverbänden betheiligen sich an dem Feste der bayerische Veteranenkriegerverband und der Braunschweiger Landeskriegerverband. Zum Bezirkskriegerfeste am 10. Juli haben sich bis jetzt 42 Vereine mit 1400 Kriegern angemeldet. — Gegen 10 Uhr vormittags ertrank beim Baden in der Militär-Schwimm-Anstalt der im ersten Dienstjahre stehende und aus Göttingen gebürtige Unteroffizierschüler Regge. Es heißt, daß Herzschlag die Todesursache sei.

f. **Corbetha**, 12. Juni. [Leichenfund.] Der Hausschlächter H. Krebs aus Klein-Corbetha, der am 3. Weihnachtsfeiertage bei der Rückkehr von der Arbeit verunglückte und in die Saale fiel, wurde vorgestern bei Goddula als Leiche gefunden und beerdigt.

□ **Nordhausen**, 13. Juni. [Vom Maurer- und Bauarbeiter-Streik.] Der Maurerstreik, der hier nun schon seit drei Monaten besteht, hat u. a. zur Folge gehabt, daß über hundert Maurer und Bauarbeiter von hier abgegangen sind, und zwar zumeist nach Hamburg und Umgegend. Der hier gebliebene Theil wird in öffentlichen Versammlungen allwöchentlich mehrere male von einigen Führern zum „Festhalten bis zum endlichen Siege" angefeuert. Dabei ist dieser Tage zum ersten male insofern eine Ungesetzlichkeit vorgekommen, als einer der Hauptschürer aufforderte, das Steuerzahlen einzustellen. Er ist wegen Aufreizung der Königl. Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Bauthätigkeit ruht nahezu vollständig und die ungünstigen Wirkungen dieser Thatsache machen sich bereits für eine Reihe anderer Geschäftszweige geltend. Etliche hundert hiesige Gewerbetreibende haben infolgedessen in einer gemeinsamen Eingabe den Magistrat ersucht, zur baldigen Beendigung des Streiks seinen Einfluß geltend zu machen, aber den Bescheid erhalten, dem Magistrate fehle es hierzu an gesetzlicher Handhabe und nur das Gewerbegericht in seiner Eigenschaft als Einigungsamt könne hier etwas thun, aber auch nur dann, wenn es von beiden streitenden Theilen angerufen werde. Letzteres sei aber nur seitens der Arbeiter erfolgt während seitens der Arbeitgeber leider jeder Einigungsversuch abgelehnt worden sei.

lg. **Walkenried**, 11. Juni. [Unsere herrliche Ruine] droht einzustürzen. Ueberall klaffen tiefe Risse und Spalten. Schon vergangene Nacht ging ein beträchtlicher Theil des hohen Chors plötzlich nieder.

* **Greiz**, 12. Juni. [Anton Merz †.] In Langenhennersdorf starb Kommerzienrath Anton Merz aus Greiz, einer der Ersten, der die mechanischen Webstühle hier einführte. In den Jahren 1878 bis 1881 vertrat er unser Fürstenthum im Reichstag.

⁂ **Rudolstadt**, 12. Juni. [Eine verheerende Feuersbrunst] legte heute früh einen Theil des bekannten Richter'schen Etablissements in Asche. Schornsteinfeger, die mit der Reinigung des Fabrikschornsteins beschäftigt waren, bemerkten zuerst verdächtigen Brandgeruch und sahen bald danach, ehe sie sich über die Sache klar werden konnten, dichte Rauchsäulen aus dem Gebäude aufsteigen, in dem die Ankerbausteine gefertigt werden. In wenigen Stunden, von früh ½8 Uhr an, wurde dieses Gebäude sammt dem dazu gehörigen Lagerhaus und Buchbindergebäude sammt Inhalt von den Flammen verzehrt. Der Schaden an Maschinen und Lagermaterial ist erheblich, eine Betriebsstörung unvermeidlich. In den vernichteten Gebäuden waren bisher ca. 100 Personen beschäftigt. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

* **Braunschweig**, 12. Juni. [Ueber eine sonderbare Zugverspätung] berichtet die „Br. L.-Ztg.": „Der Sonnabend abend 9 Uhr 33 Min. fällige Harzzug lief mit einer Verspätung von ca. anderthalb Stunde ein. Die Gründe für die Verspätung liegen einmal in der sehr starken Besetzung des Zuges, und ferner in dem Umstand, daß zwischen Bienenburg und Schladen von einem Schuler die Nothleine gezogen wurde, da der Fußboden des Coupés, in dem er mit mehreren anderen saß, derart unsicher erschien, daß ein Durchbrechen desselben zu befürchten war. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, wurden durch das Zugpersonal Bretter in das Coupee gelegt. Der Vorfall hatte einen vierteilstündigen Aufenthalt zur Folge."

* **Dahlen** (Königr. Sachsen), 12. Juni. [Beim Brunnenbau verschüttet.] Auf dem Grundstück der im Bau begriffenen landwirthschaftlichen Haushaltungsschule waren der Brunnenbauer Wiedner und sein Gehilfe Schröter mit dem Bau eines Brunnens beschäftigt und bereits bis zu einer Tiefe von 20 m gelangt, als der Brunnenschacht einstürzte und die beiden begrub. Die Rettungsarbeiten erwiesen sich als erfolglos, so daß man telegraphisch Hilfe vom dresdener Pionierbataillon erbat. Mit dem nächsten Zuge traf ein Kommando von 20 Mann unter Leitung eines Offiziers hier ein und nahm die Rettungsarbeiten auf, leider ohne Erfolg. Die braven Pioniere arbeiteten mehrere Tage mit zähter Ausdauer an dem Rettungswerke, doch wurde dieses durch den durch die kleinsten Fugen dringenden Triebsand und auch dadurch erschwert, daß die bei der ursprünglichen Holzverschalung verwendeten eisernen Reifen, auf die man gestoßen ist, das Ausschachten sehr erschwerten, da sie tief unten zerfeilt und dann stückweise emporbefördert werden mußten. Bis gestern war man noch nicht zu den Verunglückten hinuntergedrungen. Die Ehefrau des Wiedner, eines fleißigen und geschickten Mannes, war mit ihren beiden Kindern wohl die einzige, die immer noch hoffte, ihren Mann lebend wiederzusehen. Heute früh allerdings hat auch sie ihre Hoffnung fahren lassen müssen, als man ihren Gatten endlich fand. Aufrecht stehend, den Zollstab in der Hand, wurde er von dem einstürzenden Sande überrascht; er hat jedenfalls einen raschen Tod gehabt. Schröter, der zweite Verschüttete, ist noch nicht gefunden.

Vermischtes.

Der Herr Predigtamtskandidat. Vor einigen Wochen verschaffte sich ein junger Mann, der sich als Predigtamtskandidat vorstellte, von einem Pastor in Breslau die Erlaubniß, am Sonntag in seiner Kirche zu predigen. Später stellte es sich nach der „Bresl. Ztg." heraus, daß der vorgebliche Predigtamtskandidat ein etwa 20 Jahre alter — Arbeiter sei.

Bootsunglück. Gestern morgen ging ein Boot, welches Arbeiter zu dem Neubau der Elektricitätswerke zu Charlottenburg über die Spree setzen wollte, unter und die Insassen fielen in die Spree. Zwei retteten sich durch Schwimmen, fünf oder sechs wurden von Anglern herausgezogen. Es ist ungewiß, ob noch andere gerettet sind. Vier Arbeiter wurden vormittags bei dem Absuchen des Wassers als Leichen wiedergefunden.

Prinzessin Luise von Koburg wird nach dem brüsseler „Soir" wegen Wechselfälschung auf den Namen ihrer Schwester, der Kronprinzessin Stefanie, gerichtlich verfolgt.

Hochwasser. Aus Kroatien wird gemeldet: Die ganze Gegend von Zagorze ist durch Wasser verwüstet; die Stadt Kraping wurde buchstäblich vernichtet. Einzelheiten fehlen, da die Telegraphendrähte zerstört sind. Der Bahnverkehr ist wegen Einsturzes der Bahnbrücke bei Vorbec in der Richtung nach Agram eingestellt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980614017/fragment/page=0002

Hauseinsturz. In Biot bei Cannes stürzte ein Haus ein. Bisher sind 27 Todte und 3 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Tief gesunken. Die erste Kammer des Zuchtpolizeigerichtes in Paris beschäftigte sich kürzlich mit dem ehemaligen Staatsanwalt von Mâcon (Departement Saone et Loire), Charles Darré de Kérivon, der eines Kautionsschwindels beschuldigt war. Der ehemalige Staatsanwalt wurde schuldig erkannt und zu 4 Jahren Kerker verurtheilt. Bei Verlesung des Urtheils bekam der Angeklagte einen so heftigen Nervenanfall, daß er aus dem Gerichtssaale hinausgetragen werden mußte.

Personalnachrichten. In Karlsruhe starb der Staatsminister a. D. Turban. — Die jüngste Tochter des Landwirthschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Loxten ist gestern mit dem Regierungsassessor v. Bülow in Hannover getraut worden. Am 20. Juni findet die Trauung der zweiten Tochter des Justizministers Schönstedt mit dem Lieutenant v. Zitzewitz vom 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 in Posen statt. — Der Kultusminister Dr. Bosse hat am Sonntag die Einladungen zu der am 28. Juni in der St. Matthäikirche stattfindenden Trauung seiner vierten Tochter Dorothea mit dem königlichen Landrath des Kreises Eisdeck, Herrn Feick, ergehen lassen. — Major v. Wissmann, der sich schon vor längerer Zeit über Paris und Lissabon nach Madeira begeben hat, wird mit dem Landeshauptmann Leutwein, der auf seiner Rückreise nach Afrika diese Insel anläuft, nach Südwestafrika weiterreisen, um dieses ihm bisher unbekannt gebliebene deutsche Gebiet aus eigener Anschauung kennen zu lernen und die dortigen Jagdgründe zu erforschen. Im August gedenkt Gouverneur v. Wissmann über London nach Lauterberg zurückzukehren. Seine Gemahlin, die ihn auf seiner Reise bis Paris begleitet hat, weilt augenblicklich im elterlichen Hause in Köln. — Josef Kainz hat sich wieder verheirathet. In Helgoland, wo er vor vierzehn Jahren mit seiner ersten Frau, der vor Jahren verstorbenen Sara Hutzler, sich vermählte, hat sich Kainz am Mittwoch mit einer jungen berliner Schauspielerin, Fräulein Margarethe Nauten (Mathanson) trauen lassen. — Der belgische Justizminister Begerem ist nach Berlin abgereist, er wird in Deutschland eine 14tägige Informationsreise machen.

Letzte Telegramme.

Karlsruhe, 13. Juni. In Bödigheim ist heute ein Wolkenbruch niedergegangen, der großen Schaden angerichtet hat. Ein Kind ist in den Fluthen umgekommen.

Krakau, 13. Juni. In Koszielek schlug der Blitz während einer Andacht in die Kirche. Drei Mädchen wurden getödtet und zwanzig weitere Personen verletzt.

Paris, 13. Juni. Die hiesige Ausgabe des „New York Herald" meldet in einem Telegramm aus New York, daß gegenwärtig in den Hampton Roads eine Flotte von Schnelldampfern kriegsmäßig ausgerüstet werde, deren Bestimmung geheim gehalten werde. Das Geschwader bestehe aus der „Minneapolis," Cincinnati", „New York," „Buffalo," „Yale," „Harvard" und „Dixte" mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 Knoten. Die „Columbia" würde diesen Schiffen wahrscheinlich beigestellt werden. Gerüchte, daß der Bestimmungsort dieses Geschwaders Spanien sei, treten immer bestimmter auf.

Rom, 13. Juni. Die Gattin des Senators Passina wurde heute in Neapel auf der Straße von einem Meuchelmörder angefallen und getödtet.

Mailand, 13. Juni. Nach dem „Corriere della Sera" sind die anläßlich der Florenzer Wirren verhafteten 45 Personen von der ersten Kammer des Kriegsgerichtes in Florenz zu Strafen bis zu 7 Jahren 7 Monaten verurtheilt worden. 13 der Angeklagten erhielten Strafen von 1 Jahr und darüber.

London, 13. Juni. Im Unterhaus wurde bei der Spezialdebatte der Finanzbill der Unterantrag des Abg. Peaise, den Theezoll anstatt des Tabakzolls herabzusetzen, mit 239 gegen 103 Stimmen verworfen.

Washington, 13. Juni. Das Marinedepartement erfährt aus guter, nicht amtlicher Quelle, es habe sich herausgestellt, daß das Geschwader des Admirals Camara sich noch in Cadiz und zwar in einem Zustande befinde, der ihm nicht gestatte, in See zu gehen. (?)

Das Kriegsdepartement theilt mit, heute früh habe eine neue Expedition, die mit Ausnahme einiger Freiwilligen-Abtheilungen ganz aus regulären Truppen bestehe, Key West verlassen. Die Expedition umfasse Infanterie, sowie Kavallerie und führe auch mehrere Batterien leichter und schwerer Artillerie für den Belagerungsdienst mit.

Der Präsident Mac Kinley hat das Kriegskostengesetz unterzeichnet.

Der Schatzsekretär Gage hat ein Rundschreiben erlassen, in dem er Einzelheiten für die Emission der Bonds angiebt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nürnberg, 13. Juni. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co. wurde beschlossen, der am 11. Juli stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 14 Proz. auf das 22½ Millionen Mark betragende Aktienkapital zu vertheilen, das Aktienkapital durch Ausgabe von 5½ Millionen neuer Aktien auf 28 Millionen zu erhöhen und eine vierprozentige Anleihe im Betrage von 10 Millionen aufzunehmen, aus welcher die im Umlaufe befindlichen 4½ proz. Obligationen zurückbezahlt werden sollen.

Essen, 13. Juni. Kohlenbörse. Bei andauernd fester Tendenz abgeforderte Kohlenmenge kaum zu liefern. Nächste Börse findet am 27. Juni statt.

Rio de Janeiro, 12. Juni. Wechsel auf London 7 13/16.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 13. Juni. [Telegr.] Rother Winterweizen 101, Exportwaare —, Terminwaare —, Weizen Juni —, Juli 83, September 75 7/8, Dezember 75, Mais Juli 36 7/8, September 37 3/4, Dezember 38 1/8. Mehl 4,35. Getreidefracht 2 3/4.

Chicago, 13. Juni. [Telegr.] Weizen Juli 79, September 70 7/8, Mais Juli 32 1/8.

* **Hamburg,** 13. Juni. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 210—220. Roggen loco behauptet, mecklenburgischer loco 160 170, russischer loco matt 102. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien,** 13. Juni. Weizen per Mai-Juni 12,08 Gd., 12,13 Br., do. pr. Herbst 9,8 Gd., 9,29 Br. Roggen per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., do. pr. Herbst 7,24 Gd., 7,26 Br. Hafer per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., Mai-Juni 7,48 G., 7,50 Br.

Pest, 13. Juni. Weizen loco behauptet, per Juni 12,55 Gd., 12,65 Br. per Herbst 9,41 Gd., 9,43 Br. Roggen per Herbst 7,14 Gd., 7,16 Br., Hafer per Herbst 5,80 Gd., 5,82 Br.

* **Amsterdam,** 13. Juni. Weizen auf Termine fest, per Mai — per Nov. 190. Roggen loco behauptet, do. auf Termine steigend, per Mai —, per Okt. 120.

* **Antwerpen,** 13. Juni. Weizen weichend, Roggen ruhig, Hafer behauptet, Gerste ruhig.

Zucker.

* **Paris,** 13. Juni. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 30—30 1/8 Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, per Juni 31 1/8, per Juli 31 3/8, per Juli-Aug. 31 5/8, per Okt.-Jan. 31 3/8.

* **London,** 13. Juni. 90% Javazucker 12 5/8 stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 11/16 leblos.

Petroleum.

* **Hamburg,** 13. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,85 Br.

* **Bremen,** 13. Juni. (Börsen Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 6,05 Br.

* **Antwerpen,** 13 Juni. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17 5/8 bez. u. Br. per Juni 17 5/8 Br., per Juli 17 3/4 Br., per Sept. 18 Br. Fest.

* **New York,** 13. Juni. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,15, do., in Philadelphia 6,10, do. Refined (in Cases) 6,80, do., Credit Balances at Oil City 86,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 13. Juni. [Telegr.] Schmalz Western steam 6,05, do. Rohe und Brothers 6,35.

* **Hamburg,** 13. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 52,00.

* **Bremen,** 13. Juni. Schmalz weichend. Wilcox 31 Pf., Armour shield 31 Pf., Cudahy 32 Pf., Choice Grocery 32½ Pf., White label 32½ Pf., Speck behauptet. Short clear middling loco 31 Pf.

* **Köln,** 13. Juni. Rüböl loco 57,00, per Okt. 53,80.

* **Paris,** 13. Juni. (Schlussbericht.) Rüböl matt, per Juni 54 3/4, per Juli-Aug. 55, per Sept.-Dez. 55.

* **Antwerpen,** 13. Juni. Schmalz per Juni 76.

* **Amsterdam,** 13. Juni. Rüböl loco 26 1/4, Juni — Herbst 23 7/8.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 13 Juni 1898.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	unverkauft
33 Rinder,							33	—
davon: 8 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	8	—
3 Färsen,	32	—	30	—	28	—	3	—
13 Kühe,	30	—	28	—	26	—	13	—
6 Bullen,	32	—	28	—	—	—	6	—
20 Kälber,	46	—	44	—	38	—	20	—
36 Hammel (Schafe)	27	—	25	—	23	—	36	—
116 Landschweine	—	56	—	54	—	52	100	16

Geschäftsgang: flott.

Berliner Börse

vom 13. Juni.
(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.
Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterdam 3. Brüssel 3.
Petersburg 5½. Wien 4.
London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds-u. Staatspap

Barmer Stadtanleihe	3½	—	—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,20	—
do. do. 1892	3½	100,50B	—
Magdeburger St.-Anl.	3½	100,40	—
do. do. neue	4	—	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99 70	—
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	147,30	—
Bayrische Anleihe	4	176,75	—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,25	—
Köln-Mind. Pr.-Anh.	3½	137,75	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	143,00B	—
Meininger 7 fl.-Loose	—	22,75	—
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,60	—

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5	—	80,30	—
do. innere do 4½	5	66,60	—
Barletta 100 Lire-Loose	—	24,20	—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	99,30	—
do. do. 1888	5	99,30	—
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	—	—
Egyptische priv. Anl.	3	—	—
do. do. do.	3½	—	—
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	25,60	—
Griech. Anl. 1881—84	—	—	—
do. kons. Goldrente	—	33,20	—
do. Monopol-Anl	—	—	—
do. Gd.-Anl v. 1890	5	—	—
Mailand. 10 Lire-Loose	—	13 10	—
Mexikaner Anl. à 100	6	98,80	—
do à 20	6	99,75	—
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—	—
Oesterr. 1860er Loose	5	148,30	—
Rumän. 5% Anl 81 fd	5	—	—
Russ. Gold-R. 1884, 87	4	—	—
do. Orient-Anl II	4	—	—
do. do. III	4	—	—
do. Nicolai-Oblig	5	—	—
do. Boden-Kredit	4	122,60	—
do. do. gar.	5½	101,25	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—	—
do. do. 1866	3	—	—
Schwed. St.-Anl 1880	3½	100,60	—
do. do 1890	4½	—	—
do. Hyp.-Pfdbr 1878	4	105,40	—
Türkische Anleihe D.	—	22,50	—
do Administ.	5	97 80	—
do. 400 Frcs-Loose	—	115,50	—
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,50	—
do. K.-R.	4	99,40B	—
do. Staats-R. 97	3½	90,10	—

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	249,60	—
Admiralsgarten-Bad	4	76,50	—
Annaburger Steingut	14	193,75	—
Archimedes	10	183,50	—
Bauges. Berl.-Charlbg.	7	131,00	—
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	945,00B	—
Braunschweiger Jute	15	190,25	—
Berl.-Anh. Maschinen	12	214,40	—
Berliner Bockbrauerei	10	197,75	—
do. Brauerei Königst.	7½	134,50	—
do Union Gratweil	7	130,25	—
Brsl. Eisenb. W., Linke	14	302,00	—
Breslauer Oelwerke	5½	100,00	—
Cement-Bau-Ges.	12	154 00	—
Charlotth. Wasserwerk	9	359,75	—
Chem. Fabr. Schering	7½	190,00	—
Chemn. Masch. Zimm.	9	193,00	—
Dessauer Gas	11	205,00	—
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	80	630,00B	—
Dtsche Jutespinnerei	12	147,00	—
Egestorff-Salzwerke	6½	137,50	—
Elberfeld. Farbenfabr.	18	336 00	—
Erdmannsdorf. Spinn.	4	81,250	—
Freund Masch. konv.	16	324,50	—
Hagener Gusstahl	6½	139 75B	—
Harburg-Wien Gummi	29	425,00	—
Hekkoer Eis.-Pr. konv.	5	158,75	—
do. Brückenb. konv.	7	135,50	—
do. do. St.-Pr.	8	152,50	—
Hirschberger Masch.	8	134,60	—
Keyling & Th. Eiseng.	5	124,75	—
Kurffürstendamm Ges.	—	976,00	—
Lahmeyer, Cöln	7½	84,00	—
Ludw. Löwe & Co.	24	461,50	—
Mälzerei Wrede	7	108,40B	—
Magdeburger Baubank	1	91 256	—
Magdeb. Pferdebahn	7	291,00	—
Neuroder Kunstanstalt	7½	132 25	—
Nordd. Eiswerke	4½	102,25	—
Omnibus-Gesellschaft	10	208,30	—
Oppeln Portl.-Cem.	11	162,60	—
Passage	4	85,50	—
Pferdebahn, Breslauer	9½	271,50B	—
Saline Salzungen	5	91,50	—
Sangerhäuser Masch.	22½	316,50	—
Schäffer u. Walcker	0	80,00B	—
Schlesische Cement	14½	217,25	—
Schwartzkopff	10½	274,50B	—
Siemens, Glas-Industr.	12½	233,75	—
Stettiner Cham. Didier	17	377,00	—
Südenburg. Maschin.	5	157,25	—
Thüringer Salinen	4	72,00B	—
Ver Köln-Rottw. Pulv.	16	237,50	—
Vereinsbrauerei Artern	4½	101,10	—
Westf. Draht-Industrie	10	148,00	—
do. Union konv.	16	193,90	—
do. 6% St.-Pr.	7	—	—
Wittener Guss	10	204,00	—
Wilhelmshütte	2½	72,00	—
Zuckerfabr. Fraustadt	4½	102,00	—

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	—	—
do. v. 1890	3½	—	—
Ostpreuss. Südbahn	4	—	—

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	95,40	—
Dortmund-Gronau . E.	4	180,75	—
Marienb.-Mlawkaw	5	118,50	—
Ostpreuss. Südbahn	5	118,00B	—

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar	3	58,60	—
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,40	—
Lemberg-Czernowitz	4	—	—
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,80	—
do. Ergänzungsn.	3	—	—
do. Gold-Pr.	4	102,80	—
Oesterr. Lokalbahn	4	—	—
do. Nordwestbahn	5	111,00	—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	—	—
do. Obligationen	5	108,40	—
Ung. Nordostb. Gold-O	4½	101,40B	—
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100,40B	—
Iwangorod-Dombr. gar	4½	104,20B	—
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,30	—
K.-Chark.-Az., Obl., 89	4	—	—
Kursk-Kiew	4	101,40B	—
Mosco-Kiew-Woron	4	101,60	—
Mosco-Kursk	4	—	—
Mosco-Rjäsan	4	102,00B	—
Mosco-Smolensk	5	101,30	—
Orel-Griäsi 1889	4	100,90	—
Rjäsan-Koslow	4	101,00	—
Rjaschk-Morczansk	5	—	—
Rybinsk-Bologoye	4	101,60	—
Russ. Südwestbahn	4	103,10	—
Transkaukasische	3	—	—
Warschau-Wiener 10er	4	—	—
do. IX. Ser.	4	102,25	—
Wladikawkas Oblig.	4	—	—
do. unkdb. b. 1906	4	101,40	—
Manitoba rz. 1933	4½	104,25	—
Northern-Pac. I. b. 1921	6	—	—
do. Pref.	4	94,75	—
do. Gen. Lien	3	61,70	—
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	114,75	—
do. do. do.	5	101,20	—
Central-Pacific	5	88,00	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Anatolische	5	97,10	—
Portug. Eisenb. O. 1886	3	58,50	—
do. 1889	3½	—	—
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	—	—
do. Lit. B.	5	—	—

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	—	—
Böhmische Nordbahn	8½	—	—
do. Westbahn	8	—	—
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	—	—
Graz-Köflach	6½	—	—
Kaschau-Oderberg	4	—	—
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	99,40	—
Lemberg-Czernowitz	6½	—	—
Oesterr. Nordwestb.	5½	121,10	—
do. B. Elbethalb.	5½	—	—
Südösterreich (Lomb.)	4/5	34,40	—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—	—
Ivangor-Dombrowo	5	—	—
Kursk-Kiew	9½	—	—
Warschau-Terespol	5	—	—
Warschau-Wien	19½	400,30	—
Gotthardbahn	6	138,30	—
Ital. Meridionaux	6½	—	—
Lüttich-Limburg	0/5	47,30	—
Luxemb. Pr. Hnr.	3½	110,70	—
Schweiz. Centralbahn	7	—	—
do. Nordostbahn	6	—	—
do. Unionbahn	3½	73,00B	—

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,00	G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,10	G
do. V. rz. 100	3½	99 ,10	G
do. VI unkb. b. 1900	4	100,50	G
do VII unkb. b. 1903	4	102,00	G
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100,20	G
do. do. V. VI.	4	103,00	G
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,00	G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100.00	G
do. unkdb. bis 1900,	4	100,30	G
do. alte Ser. 1-45	3½	97,90	G
do. S. 46-105, ult. 1905	3½	99,75	G
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3½	101.75	G
do. do. II.	3½	100,50	G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	3½	99,00	G
do. II unkdb. bis 1900	4	100,30	G
do. do.	3½	99,50	G
do. Präm.-Pfdbr.	4	135,40B	
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	100,00	G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,80	G
Ostpreussische	3½	100,00	G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,50	G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00	G
Posensche	4	—	—
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	112.25	G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,50	G
do. XIII. rz. 100	4	100,50	G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	100,40	G
do. do. 1900	3½	97 60	G
do. do. 1906	3½	99,30	G
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII	4	100,20	G
do. do. V-X VIII	4	101,20	G
Pr. Hp.-V.-A.-G 1905	4	101,50B	
do. do. Cert.	3½	97,40	G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	98.60	G
do. X VIII ukdb. 1908	3½	100,00	G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	99,00B	
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,75	G
Sächsische	4	—	—
do.	3½	100,40	G
do.	3	90,90	G
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,00B	
Pommersche	4	103,20	G
Posensche	4	—	—
Preussische	4	103 30	G
Sächsische	4	103,10	G
Schlesische	4	—	—

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	2½	129,50	G
Arenberger Bergwerk	50	815 250	
Baroper Walzwerk	0	76,75	G
Berzelius	6	124,00	G
Bismarckhütte	15	218,70	G
Bonifacius Bergwerk	5½	127,75	G
Concordia-Bergwerk	13	263,00	G
Consolidat. Bergw.-G.	15	284,00	G
Consol. Marie	8	109,50	G
Duxer Kohlen kon.	10	156,50	G
Eschweiler Bergwerk	14	216,25	G
Gelsenkirch. Gusstahl	8	182,30	G
Georg-Marien-St.-A.	8	110,00	G
do. St.-Pr.	8	121,00	B

Div. Eisenb.-Stamm-Akt.

15	Aussig-Tepl. 500 fl.	327,50	G
8	Böhm. Nordbahn	—	—
13½	Buschtiehrad. Lit. A.	328,75	B
12	do. do. B	305,25	G
110 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	—	—
6½	Graz-Köflach.	—	—
3½	Marienburg-Mlawka	86,00	G

Div. Eisenb.-St.-P.-Akt.

5	Dux-Bodenb. Lit. A.	—	—
5	do. do. B.	—	—
5	Marienburg-Mlawka	—	—

Div. Bank- u. Kredit-Akt.

11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	206,00	B
8	Dresdener Bank	152,50	B
6½	Gothaer Privatb.	133,00	G
10	Leipziger Bank	185,00	B
8	do. Hypothek.-B.	149,00	B
6½	Sächs. Bank	133,50	G
6	Zwickauer	—	—

Div. Industrie-Papiere.

9	Chemn. Werkz. (Zim.)	192,50	G
24	Cellulw. Papierfabr.	318,00	G
—	4% do. Schldvschr.	101,70	G
3	Dörstewitz-Rattm.	79,90	B
3	D. W. M. (Sondern. & Stier) Vorz.-A.	147,50	B
22	Gerser Jutesp. u. W.	258,00	G
9	Germania (Schwalbe)	166,50	B
19½	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	432,00	G
54	do. do. Pr.-A. I	940,00	G
49½	do. do. II	830,00	G
1	Hallesche Str.-B.	116,00	G
1	Kette Elbsch.-G.-Akt.	76,50	G
6	Körbisd. Zuckerfb.	118,00	B
0	Harzer Eisenw. konv.	70,00	G
0	do. do. St.-Pr.	135,00	B
0	Inowrazl., Steinsalzb.	71,50	G
10	Kattowitzer	178,75	G
5	Königin-Marienhütte	88,50	G
15	König Wilhelm konv.	221,50	G
20	do. St.-Pr.	279,50	B
5½	Leopoldsgr. Eddertr.	103,70	B
0	Luise Tiefbau konv.	68,00	B
0	do. do. St.-Pr.	106,00	G
28½	Magdeburg-Bergwerk	424,00	G
4½	Marienhütte Kotzenau	87,00	G
0	Menden & Schwerte kv.	0	—
0	do. do. St.-Pr.	93,00	B
5½	RheinischeStahl Lit. C.	15	240,00 G
11	Schlesisch. Zinkhütten	256,50	G
6½	Stadtberger Hütte	123,25	B
6½	Wurm-Revier	135,50	G

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,60	G
Ascherslebn. Kaliwerke	5	—	—
Bochumer Gusstahl	4	104,00	G
Dessauer Gas	4½	107,25	G
Dortmunder Union	5	111,40	G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,50	G
Hamb.-Packetfahrt	4	—	—
Laurahütte	3½	96,30	B
Naphta-Obligationen	4½	100,80	G
Norddeutscher Lloyd	4	101,10	G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,80	G
v. Tiele-Winkler	4	—	—
Zoologischer Garten	5	102,25	B

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6½	139,75	G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	7½	164,00	G
Börsen-Handelsverein	5½	168,75	G
Cob. Goth. Kredit-Ges.	3	99,30	G
Cöln W. u. Komm.	5½	108,30	G
Danziger Privatbank	7½	138,00	G
Deutsche Grundschuld	7	129,70	G
do. Effekt.-B. (Hahn)	7	122,80	G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	118,10	G
Dresdener Bankverein	7	123,25	G
Essener Kredit	7½	143,80	G
Gothaer Privatbank	6½	131,80	G
do. Grundkreditb.	4	126,50	G
do. do. junge	4	112,50	G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	158,30	G
Königsberg. Vereinsb.	5½	114,30	G
Leipziger Bank	10	185,25	G
Lübecker Kommerzb.	7½	—	—
Magdeburger Privatb.	5	109,30	G
Nordd. Grund-Kredit.	4½	99,00	G
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,20	G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6½	121,60	G
Realkredit-Bank	—	40,00	G

Leipziger Börse, 13. Juni.

Zt.		M.		Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	94,90B	4	Mansf. Gew. 1882	—	—
3	do.	1000	94,90B	4½	do. 1879	101,00	G
3	do.	500	95,00	4	do. Em. 1875	101,00	G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884	100,30	G
3½	Staatsanl. 1855.	100	94,80G	4½	do. 1876	100,30	G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,50G	3½	Altb. Landoblig.	1000	102,10 G
3½	Landrentendr.	500	98,50G	3½	do. do.	500	102,10G

Div.			
5	Leipz. Baubank	106,00	G
—	do. Elektr.-Werke	125,50B	
4	do. elektr. Strassb.	159,50	G
6	do. Gr. elektr. Strassb.	223,75	bzB
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	207,00	G
13½	Lpz. Kammgarnsp.	—	—
11	do. Malzf. Schkeud.	185,00	G
0	do. Wollkämmerei	134,75B	
40 M.	Mansfelder Kuxe	877,00	bzG
7½	Sächs. Kamm.	80,50	G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	197,75B	
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	219,50	G
12	Thür. Gasges. Spz.	224,50	G
12	do. Stamm-Pr.	224,50	G
7½	S.-Thür. Br.-V. St.	140,00	G
7½	do. St.-Prior.	142,00	G
6½	Zeitzer Par. u. S.-A	117,25	G
—	do. do. Oblig.	106,00	G
8	Zuckerfabr. Glauzig	120,30B	
5½	Zuckerraff. Halle	126,50	G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.		
3½	Aussig-Teplitzer	99,45	bzG
4	Böhm. Nordbahn	101,50	bzG
5	do. do. Gold	107,50	G
4	Buschtiehr. 1896 (stfr.)	101,00	bzG
4	do. do.	101,00	bzG
5	do Em. 1868/71	107,00	G
4½	do. Gold	—	—
5	Dux-Bodenbach	109,00	G
5	do. Em. 1871	109,00	G
5	do. do. 1874	111,50B	
4½	Graz-Köflacher	—	—
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,75	G
4	Kaschau-Oderberg	99,00	G
4	Prag-Dux Gold	—	—
5	do. Gold	—	—
5	Prag-Turnau	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980614017/fragment/page=0003

Atelier für künstl. Zähne.

Anfertigung künstl. Gebisse in Gold, Platina u. Kautschuk. Plombiren der Zähne mit Gold, Silber, Emaille 2c. Schmerzloses Zahnziehen. Nichten schiefstehender Zähne. Jedes unpassende Gebiß wird gut passend bei billigster Preisberechnung umgearbeitet. Reparaturen an künstlichen Gebissen sofort.

Franz Hirsekorn,
Leipziger Straße 11, II.,
Eingang Kl. Sandberg.

Für Zitherspieler!

„Zithermusikalien" 1- und 2stimmig 2c. versendet zur Auswahl. König's Musik-Verlag Augsburg. Katal. grat.

Fertige Betten

von 17 M an, Bettfedern, Inlette, Bezüge und Bettücher billigst.
Albert Hammer, Geißstr. 52.

Ochs. Harmonium, 9 Reg., prf. kostb. Leupold. Leipz. Zimmerstr. 2. (Bes. Nchm.).

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte Möbel
jeder Art, sowie Laden- und Contor-Einrichtungen kauft stets
Friedrich Peileke,
Geißstraße 25. — Tel. 1151.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unerschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben. Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienfaktoren, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben." Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eltern: jeden Standes. 80 Seiten s. ark. Preis nur 30 Pfg., wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (auch in Marken). Versandt discret.
L. Zaruba & Co., Hamburg.

Graue Haare

auch rothe, sind naturgetreu blond, braun und schwarz echt zu färben nur mit der unschädlichen Haarfarbe von Herm. Busche, Magdeburg. Die Unschädlichkeit und gute Wirkung von veroldeten Chemikern durch Attest bestätigt. Flasche M 1.60 u. 3.00.

Enthaarungs-Pulver

von Herm. Busche, Magdeburg, zur sofort. Entfernung lästiger Haare.
E. Jentsch, Leipziger Str. 31,
O. Kaiser, Schmeerstrasse,
A. Beeck, Schmeerstrasse.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Wahl-Aufruf.

Am 16. Juni d. J. steht die Reichstagswahl bevor.

In den zahlreich besuchten Versammlungen am 8. Mai zu Merseburg und am 15. Mai zu Steigra ist als Kandidat zum Reichstage

der Gutsbesitzer Herr Eduard Neubarth in Wünschendorf

einstimmig aufgestellt worden.

Nachdem die **Heeres-Verstärkung** und die **Vermehrung der Flotte** von dem letzten Reichstage angenommen, wird der neue Reichstag vor Allem **Aufgaben des Friedens** zu erfüllen haben.

Neben dem weiteren **Ausbau des bürgerlichen Rechtes** wird der neue Reichstag dem so arg bedrohten Mittelstand in Stadt und Land Hilfe schaffen müssen.

Gilt es hier dem Emporwachsen der Warenhäuser, Riesenbazare und der Filialwirthschaft entgegenzutreten, so wird dort die Hebung der Leistungsfähigkeit des Handwerks und der Landwirthschaft im Auge behalten werden müssen.

Die Hauptaufgabe des neuen Reichstages wird in der **Neugestaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande** zu finden sein.

In weiten Kreisen ist die Ueberzeugung gereift, daß unsere Handelsverträge in der bestehenden Form nicht geeignet sind, der Gesammtheit des Deutschen Volkes den erhofften Gewinn zu bringen, und es hat sich daher eine große Anzahl zum Theil hervorragender Männer unter dem Beitritt des Fürsten Bismarck veranlaßt gesehen, einen Aufruf zu erlassen, welcher

Schutz der nationalen Arbeit

fordert unter gleichmäßiger Berücksichtigung von **Handel, Industrie, Landwirthschaft und Handwerk.**

Dies Werk der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Ausführung zu bringen, wird die schwerste, aber auch die dankbarste Aufgabe des künftigen Reichstages bilden.

Seit 27 Jahren erfreut sich unser Deutsches Vaterland der Segnung des äußeren Friedens und unter der thatkräftigen Führung seines Kaisers steht es hochgeachtet unter den Völkern der Erde. Um so lecker erheben die **inneren Feinde** ihr Haupt und suchen durch scheinbare Volks- und Arbeiter-Freundschaft mit unerfüllbaren Versprechungen weite Kreise des Volkes für ihre Zwecke dienstbar zu machen. Unter dem Schutze parlamentarischer Redefreiheit haben sie aber ihre wahre Natur gezeigt. Ihr Führer Bebel verherrlicht offen die Revolution und Liebknecht bezeichnet die patriotische Begeisterung über den Aufschwung unserer nationalen Politik als „Bedientenhaftigkeit."

Von dieser, der **sozialdemokratischen** Seite, droht unserm Vaterlande die schwerste Gefahr. Alle Vaterlandsfreunde müssen zusammenstehen, um zu verhindern, daß die Zahl der sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten weiter vermehrt werde. Das Wohl der Arbeiter ist damit wahrlich nicht gefährdet. Gerade dies liegt den konservativen Parteien und den Nationalliberalen am Herzen, nicht aber jener Sozialdemokratie und jenem Freisinn, welche sich den bisherigen Wohlfahrtseinrichtungen entgegengestellt haben.

Beinahe gleich **gefahrbringend** wie die Sozialdemokratie ist die im Wahlkreise herrschende **freisinnige Partei, welche sich mißbräuchlich** liberal nennt. Sie hat gegen die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, gegen die Flottenvorlage, gegen die Handlverkervorlage, aber für die Handelsverträge und zum großen Theil für die Wiederzulassung der Jesuiten gestimmt.

Allen diesen Gegnern gegenüber gilt es bei der bevorstehenden Reichstagswahl einen Mann zu erwählen, den wir alle als warmen und aufrichtigen Patrioten und als wahren, unabhängigen Volksmann kennen gelernt haben.

Herr **Eduard Neubarth** ist kein Fremdling unter uns, sondern ein allgemein geachteter, von seinen Mitbürgern mit Ehrenämtern betrauter, dem Mittelstande angehöriger Mann. Er ist auch kein jugendlicher Heißsporn, sondern durch reiche Lebenserfahrung gereift und durch parlamentarische Schulung bewährt.

Wähler! So gebt am 16. Juni Mann für Mann Euere Stimme dem Kandidaten der vereinigten deutschpatriotischen Parteien

Herrn Gutsbesitzer

Eduard Neubarth

in Wünschendorf.

Die Vorstände der Wahlvereine für die Kreise Merseburg, Querfurt.

Bächler, Klempnermeister, Lauchs. Dr. **Behm,** Querfurt. Dr. **Bergmann,** Querfurt. **Bock,** Kleinschkorlopp. **C. Bothe,** Branderode. **Aug. Carlo,** St. Michels. **Credner,** Großgörschen. Dr. **Dietrich,** Merseburg. **Förster,** Fabrikbesitzer, Freyburg. **Frauenheim,** Schlossermeister, Merseburg. **Fracke,** Ortsrichter a. D., Roßleben. **Franz,** Prokurist, Merseburg. **Graul** sen., Bauunternehmer, Merseburg. **Hecker,** Kaufmann, Nebra. **Heinrich,** Schlossermeister, Nebra. **Ferdinand Heinrich,** Gutsbesitzer, Nieder-Eichstedt. **H. Handt,** Rittergutsbesitzer, Oberfarnstedt. **von Helldorff,** St. Ulrich. **von Helldorf,** Rittergutsbesitzer, Zingst. **Hetzer,** Merseburg. **Graf Hohenthal,** Dölkau. **Hertel,** Merseburg. **Hermann Hochheim,** Schafstädt. **Jacobi von Wangelin,** Merseburg. **Klee,** Lehrer, Merseburg. **Klingholz,** Merseburg. **Adolph Köhler,** Wernsdorf. **Lenz,** Litzen. **Lücke,** Rittergutsbesitzer, Obhausen. **Otto Löhne,** Gutsbesitzer, Schnellroda. **L. Löhne,** Rehmsdorf. **Morin Löhne,** Niederschmon. **List,** Sattlermeister, Querfurt. **Malvricht,** Tischlermeister, Merseburg. **Joh. Markendorf,** Kaufmann, Freyburg. **Reinhold Meitz,** Kaufmann, Roßleben. **Nostock,** Merseburg. **von Sperling,** Balgstedt. **Sauer,** Prokurist, Merseburg. **Schwengler,** Merseburg. **M. Steffenhagen,** Merseburg. **Steinbrück,** Lauchstädt. **Schiele,** Kaufmann, Querfurt. **Scheidemantel,** Amtsrichter, Mücheln. **Graf Schulenburg,** Bitzenburg. **Thiel,** Lauchs. **Trautmann,** Benndorf. **Wegeling,** Querfurt. **Weistermeier,** Schkeuditz. **Graf von Winzingerode,** Merseburg. **von Zimmermann,** Benkendorf.

F. B. Heinzel
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 57
empfiehlt
Sonnen- u. Regen-
Schirme
riesige Auswahl.
Reparaturen u. Bezüge schnell, billig.
Spazier-Stöcke
Silber-, Nickel-, Elfenbein-, Horn- und Natur-Krücken.

Größte Auswahl

von neuen und gebrauchten Möbeln in Nußbaum, Mahagoni und Birke, als: Büffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Vertikows, Kleider- und andere Schränke, Plüschgarnituren, Sophas, Trumeaux u. andere Spiegel, Coulissen-, Steg- und Ausziehtische, Stühle jeder Art, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Waschtische mit und ohne Marmor, Küchenschränke u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peileke,
Geißstraße 25. — Tel. 1151.
Auch werden alte Möbel stets mit in Zahlung genommen.

Große Betten 12,00 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Heinrich Weiss, Berlin NO., Landsbergerstr. 39. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsschreiben.

Der bewährte und allein echte
Kahleis'sche Magenliqueur
ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet und hat sich bei gestörter Verdauung und chronischem Magen- u. Darm-Katarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 M und 2 M bei den Herren [a
Julius Bethge, Leipzigerstraße,
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1,
Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2,
Emil Haupt, Augustastraße 17.

Molkerei Gerbstedt.
Filiale: Halle, Parkstraße 6.

Aepfelwein
naturrein, glanzhell
haltbar pr. Liter 30 Pfg.
Mousseux pr. Flasche Mk. 1,30
unter Nachnahme.
G. Fritz Hochheim a. M.

Weiße Schmierseife,
mit Salmiak und Terpentin, vorzüglich zum Einweichen der Wäsche. Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pfg.
Crême-Farbe,
Crême-Stärke
empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Feuchte Wände!

Salpeter- und Schimmel-Bildung beseitigt wirksam und dauernd
Jedermann selbst
durch mehrmaligen Anstrich mit **Dr. Ed. Th. Plastrin** nach beigegebener ausführlicher Gebrauchs-Anweisung. Dieser Anstrich bildet einen elastischen, wasserdichten und keimtödtenden Ueberzug, auf welchem sich vorzüglich tapezieren und malen läßt. Das Verfahren selbst ist sehr einfach, billig und nicht störend im Haushalt. Kilo 4,50 Mk.
Teleph. Amt I. 1581. **O. R. Nicolai,** Leipzig-Reudnitz, Kreuzstr. 48.
In Halle a. S. zu haben bei **Otto Wanke,** Malermstr., Krukenbergstr. 14

Frische Gras-Butter
Feine Tischbutter à Pfd. 96 Pf.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 40, Leipz. Str. 96, Gr. Steinstr. 42, Alter Markt 18.

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons
erfrischend und wohlschmeckend.
Stück 10 und 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 gr. oder 20 kl. Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 gr. oder 10 kl. Bonbons Mk. 0.50.
Ueberall käuflich!
Man achte auf den Namen „STOLLWERCK."

Bäckerei und Conditorei **Karl Gerlach,** Leipziger Straße Nr. 18,
empfiehlt **echt Friedrichsdorfer Zwieback,** sowie div. Torten, Kuchen,
Butter- und Theegebäck, täglich frischen **Speckkuchen.** Weizenschrotbrot, Roggenschrotbrot.

Gummi-Gartenschläuche und Hanfschläuche
liefert in anerkannt besten Qualitäten billigst
Adolph Quentin, Riebeckplatz 3.

Zum Schultheiss
Poststraße Nr. 5.
Dienstag Abend: Großes Spargel-Essen,
wozu ergebenst einladet **Paul Kerschkowsky.**

Elend-Schierke. **Hotel St. Hubertus.** Pension M 4.50 bis M 5.50. Ausführl. Prosp. franco.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980614017/fragment/page=0004